

# Salver Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 20. Oktober 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in  
ganz Württemberg 2 M 70 S.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. Okt. Unter dem Vorsitze der Kaiserin Friedrich fand heute im Festsaal des Rathhauses eine Sitzung des Komite's zur Unterstützung der Ueberführung statt. Nachdem Oberpräsident v. Achenbach der Kaiserin für ihr Erscheinen gedankt, erstatteten die Referenten des geschäftsführenden Ausschusses Bericht, woraus hervorgeht, daß ein Notstand nicht mehr vorhanden. Nicht berichtet über die zur Abwehr weiterer Ueberfchwemmungen getroffenen Vorkehrungen. Oberpräsident v. Achenbach dankte namens der Kaiserin dem Komite für seine Mithilfe.

Berlin, 18. Okt. Die Kaiserin Friedrich, umgeben von den Prinzessinnen Töchtern und dem Kronprinzen von Griechenland, empfing um 11 1/2 Uhr die Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten Berlins unter Führung des Oberbürgermeisters v. Jordanbeck behufs der Ueberreichung der Adresse bezüglich einer Stiftung und eines Denkmals zum Gedächtnis für Kaiser Friedrich. Die Kaiserin sprach nach Verlesung der Adresse der Deputation ihren tiefgefühltesten Dank aus und beauftragte den Oberbürgermeister mit der Uebermittlung derselben an die Stadtvertretung.

Berlin, 18. Okt. In seiner Broschüre hat bekanntlich Madenzie die nichtswürdige Behauptung aufgestellt, Prof. v. Bergmann habe am 12. d. J. durch sein energisches Eingreifen einen sogenannten „falschen Weg“ durch die Luftröhre gemacht und dadurch den Tod des Kaisers Friedrich beschleunigt. Da Madenzie sich zum Beweise dieser Behauptung auf den Sektionsbefund beruft, so haben die Professoren Virchow und Waldeyer, welche die Sektion vorgenommen haben, folgende gemeinsame Erklärung erlassen:

Berlin, 16. Oktober 1888. Die Unterzeichneten erklären:

- 1) Daß in dem Sektionsprotokoll, welches zu Schloß Friedrichskron am 16. Juli 1888 aufgenommen wurde, von einer Absceßhöhle gar keine Rede ist;
- 2) daß die, Seite 101 des Berichts der deutschen Aerzte erwähnte große, mit mortifizierten Fingern bedeckte Fläche von 9 Centimeter Länge, derselben einzigen vorgeschundenen Höhle angehört, von welcher auch zu Anfang des Protokolls die Rede ist, nämlich der, durch die bei der Einbalsamierung eingeführte Watte ausgefüllte Höhle des Kehlkopfes und oberen Trachealabschnittes, welche durch Zerfall und Geschwürsbildung innerlich zerstört waren;
- 3) daß aus dem Obduktionsprotokoll nicht gefolgert werden kann, es habe jemals eine Absceßhöhle bestanden;
- 4) daß dasjenige Gewebe, in welchem nach Sir Morell Madenzie's Bericht und Figur auf Seite 80 seiner Broschüre die Kanüle auf falschem Wege liegen und der fragliche Absceß vorhanden gewesen sein soll, bei der Sektion als normal und ohne narbige Veränderungen vorgeschunden wurde (vergleiche Seite 102 des Berichts der deutschen Aerzte Alinea 3);
- 5) daß die Luftröhre in ihrer ganzen Ausdehnung bis zu den Bronchien eröffnet worden ist (vergleiche Seite 102 Alinea 9 des Berichts der deutschen Aerzte). Rudolph Virchow. Wilhelm Waldeyer.

Die Professoren Bergmann und Gerhardt haben auf die Aufforderung der Berliner Staatsanwaltschaft, einen Strafantrag gegen Madenzie, sowie gegen den Verleger und den Drucker der Broschüre zu erheben, ablehnend geantwortet, da sie überzeugt seien, daß die Beleidigungen Madenzie's auf ihn selbst zurückfallen würden, sie wünschten im Gegentheil eine möglichst weite Verbreitung der Broschüre.

Amerikanische und englische Blätter brechen jetzt über Madenzie den Stab. Der Londoner Observer sagt offen: „Wir sind der Meinung, daß Sir Madenzie sich vorbereiten muß, zu finden, daß in technischer Hinsicht das Urteil der Außenwelt, soweit es nicht durch internationale Eifersüchteleien beeinflusst ist, gegen ihn ausgefallen ist.“ Die „Kreuztg.“ meldet aus London: Die öffentliche Meinung wendet sich gegen Madenzie und zeigt ihn der Lüge in Betreff der Anklage gegen Bergmann, da nach dem Hinscheiden des Kaisers Friedrich das Gegenteil bewiesen ist. — In ärztlichen Kreisen Londons verläutet, daß die „Britische medizinische Association“ sich mit der Absicht trage, das ärztliche Vorgehen Madenzie's in den Bereich sachmännischer Kritik zu ziehen. — Der „New-York-Herald“ sagt: Madenzie habe sich aus seiner ärztlichen Behandlung des deutschen Kronprinzen und Kaisers eine ungeheure Geschäftsklame gemacht und an ärztlichen und schriftstellerischen Honoraren, Abdruck- und Uebersetzungsrecht, Ordensbändern, Berühmtheit u. s. w. her-

ausgeschlagen, was überhaupt möglich war. Bergmanns Antwort, dieser Tage erschienen, widerlegt Madenzie ganz und gar. Bergmann spricht wie ein würdiger Gelehrter, der weiß, was er seinem Berufe schuldig ist; Madenzie beutet den Kaiser und die Kaiserin Friedrich zu Klamezwecken aus. Aus Madenzie's Buch müßte man den Eindruck gewinnen, als ob Kaiser Wilhelm I., Bismarck, die deutschen Aerzte, die Presse und das Volk sich zu einer Verschwörung zusammengesetzt hätten, um den Kronprinzen des Lebens und des Thrones zu berauben. Der „Herald“ schließt damit, daß Madenzie von allen verurteilt werden müsse, welche den heiligen Beruf des Arztes achten, während Bergmanns offene Antwort eine Rechtfertigung der deutschen ärztlichen Kunst sei, welche nicht nur den Deutschen, deren nationale Ehre auf dem Spiel stehe, sondern allen, welche die ärztliche Wissenschaft ehren und an Gerechtigkeit, Vernunft und Wahrheit glauben, willkommen sein werden.

(Wird sich Kaiser Wilhelm II. krönen lassen?) Diese Frage, die bereits vor einigen Monaten für erledigt gehalten wurde, wird jetzt von der „Königsberger Allg. Ztg.“, welche behauptet, daß die Angelegenheit neuerdings wiederum in Erwägung gezogen worden ist, von Neuem aufgeführt. Das genannte Blatt schreibt: „Von einer Seite, die wir als durchaus gut unterrichtet bezeichnen dürfen, geht uns die Mitteilung zu, daß König Wilhelm eine definitive Entscheidung bisher noch nicht getroffen habe, dieselbe soll vielmehr erst nach seiner Rückkehr aus Rom erfolgen. Unser Gewährsmann teilt uns überdies noch mit, daß die Möglichkeit der Krönung keineswegs ausgeschlossen sei, gehe aus verschiedenen Fragen hervor, welche das Hofmarschallamt kürzlich hierher (nach Königsberg) habe gelangen lassen. Wir unsererseits geben diese Mitteilungen selbstständig unter allem Vorbehalt wieder und bemerken, daß wir eine Verantwortung für deren Richtigkeit nicht übernehmen können. Nur auf eines wollen wir aufmerksam machen: bekanntlich trat die Nachricht von der Krönung des Königs unmittelbar nach dessen Regierungsantritt mit größter Bestimmtheit auf; dieselbe wurde dann vielfach in Zweifel gezogen; offiziell dementiert ist sie dagegen bis jetzt noch nicht. Als eventueller Termin für die Krönung wird uns der 18. Januar 1889 bezeichnet.“

Aus Hanau geht den „Frankl. Blättern“ die Nachricht zu, daß beim Landgräflichen Hofmarschallamt in Philippsruh gestern Abend ein Telegramm aus Singapur eingelaufen sei, nach welchem der Landgraf Friedrich Wilhelm von Hessen auf der Reise von Batavia nach Singapur verunglückt ist. Gerüchtwie verlautet, die ganze Dienerschaft sei ertrunken. Der Landgraf ist am 15. Oktober 1854 geboren, also 34 Jahre alt geworden. — Ein Telegramm des den Landgrafen auf seiner Weltreise begleitenden Majors im Generalstabe v. Hugo meldete das traurige Ereignis. Landgraf Friedrich Wilhelm war der Sohn des 1884 verstorbenen Landgrafen Friedrich und war unvermählt. Er war Major à la suite der Königl. Preuß. Armee und à la suite des russ. Dragonerregiments Nr. 12 „Mariupol“. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden. Nachfolger ist Prinz Alexander geb. 1863. Die Mutter Landgräfin Anna ist die Schwester des Prinzen Friedrich Karl.

### Italien.

Castellamare, 17. Okt. Die Stadt ist festlich beflaggt und geschmückt, das Wetter ist schön. Eine ungeheure Menschenmenge ist aus Neapel und Umgebung herbeigeströmt. Der Kaiser und der König samt Gefolge, die Minister und die Gäste, welche um 10 Uhr vormittags Neapel verlassen hatten, trafen um 11 Uhr unter den jubelnden Kundgebungen der Menge ein und begaben sich, während die Schiffe des Hafens salutierten, um mittag auf die Werft. Der Kaiser war in Admiralsuniform. Das Geschwader war in höchstem Flaggenschmuck. Das Meer war ruhig. Als die Monarchen und die Prinzen auf reich geschmückten Tribünen Platz genommen, segnete der Diözesanbischof von Neapel das Schiff „Umberto“ ein. Die Tochter des Admirals Acton zerschellte am Bug des Schiffes eine Flasche Asti-Wein. Unter lautloser Stille und atemloser Spannung vollzog sich der Stapellauf. Als der „Umberto“ um 12 Uhr 5 Min. ins Meer hinabglitt, gaben der Kaiser und der König lebhaften Beifall kund, und die Menge brach in den lauten und anhaltenden Ruf aus: „Es lebe der König!“ Der „Umberto“ ist fast so groß wie die „Italia“; er hat eine Maschine von 19500 Pferdekraften und eine Geschwindigkeit von 19 Knoten. Nach dem Stapellauf begaben sich die Monarchen, Prinzen, Staats- und Hofwürendenträger an Bord der Königs-Yacht „Savoya“, von deren Großnase die deutsche Flagge wehte. Die „Savoya“ dampfte, vom ganzen Geschwader gefolgt, nach Neapel zur Flottenrevue. Nach der Revue werden die Monarchen Cyri und Ischia besuchen.

### Tages-Neuigkeiten.

Freudenthal, 16. Okt. Gestern nacht starb dahier der älteste Mann des Dorfes. Derselbe war am 14. Dezember 1796 geboren und erreichte somit ein Alter von 91 Jahren 10 Monat und 1 Tag. Der Verstorbene war in hiesiger Gemeinde eine Reihe von Jahren Gemeinderat und Gemeindepfleger. In den letzten Jahren lebte derselbe bei einem Verwandten, da er selbst keine Kinder hatte. Er war bis in sein hohes Alter gesund und mußte erst seit etwa 14 Tagen das Bett hüten.

In Groshottwar erhängte sich der 80 Jahre alte und an Verfolgungswahn leidende M.Tierarzt Ruchte. — Flaschner Grabherr von Weingarten, dessen Haus kürzlich abbrannte, wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen. — In Herrenberg mißhandelten zwei Schustersgesellen einen 60 Jahre alten Schäfer durch Schläge mit Baumstüben und Messerstücke in den Nacken. — Der durch den Hagelschlag am 15. August d. J. in den Gemeinden Schornbach, Buchsbrunn, Niedelsbach, Schornbach und Winterbach entstandene Schaden wird auf 180 bis 200000 Mk. geschätzt.

Heilbronn, 16. Okt. Gestern nachmittag fand die Beerdigung des so rasch dahingeshiedenen Prälaten v. Raiffeisen statt. In welcher hoher Achtung und Verehrung derselbe gestanden, davon legte die große Zahl der von nah und fern herbeigeeilten Teilnehmer Zeugnis ab, welche gekommen waren, um dem Entschlafenen die letzte Ehre durch Geleite zu seiner Ruhestätte zu erweisen. Unmittelbar hinter dem mit Kränzen und Blumen reich geschmückten Sarg, schritten die Geistlichen des Kirchensprengels Heilbronn im Ornat. Weiter waren vertreten, der Pfarrgemeinderat, der Stadtvorstand, Geistliche von der weiteren Umgebung, außerhalb des Sprengels, viele Schullehrer der Stadt und des Bezirks, und sonstige viele Freunde des Entschlafenen. Außer diesen waren erschienen Kammerpräsident v. Hohl, Prääsident v. Riede, Oberkonsistorialrat v. Müller, die Prälaten v. Ege und v. Lechler und noch andere hohe Geistliche und Beamte. Die Rede am Grabe hielt Herr Dekan Berg. Unter dem Choral „Mein Glaub ist meines Lebens Ruh“ etc, gesungen von dem Kirchenchor, wurde der Sarg eingesenkt. Nun widmeten noch folgende Redner dem Entschlafenen warme Nachrufe und legten Kränze nieder: Oberkonsistorialrat v. Müller namens der Oberkirchenbehörde, das segensreiche Wirken desselben als Oberhirte hervorhebend; Prääsident Dr. v. Riede namens der Landesynode, welcher der Entschlafene als hervorragendes Mitglied angehörte; Kammerpräsident v. Hohl namens der Ständekammer, welcher der Verstorbene seinem Amte gemäß als Prälat angehörte. Prälat Dr. v. Lechler sprach namens seiner Amtsbrüder und gab in tiefbewegten Worten seinem Schmerz über den Verlust des Freundes und Kollegen Ausdruck. Helfer Lang von Ludwigsburg namens der evangelischen Gemeinde dorten, wo der Verstorbene als Dekan gewirkt. Auch von seiten der Stadt Heilbronn wurde dem Entschlafenen im Auftrag des Oberbürgermeisters ein Kranz niedergelegt. Weiter sprachen noch Dekan Ammon von Weinsberg im Namen der Familie und der Schwiegerohn des Entschlafenen, Pfarrer Groß, im Namen der Söhne und Töchter, warme Worte der Dankbarkeit demselben noch nachsendend. (Redar-Ztg.)

Unterföchen, 14. Okt. Im Garten des Fabrikanten Rieger steht ein junger Apfelbaum, von welchem das Obst erst kürzlich eingerntet worden, zum zweitenmal in schönster Blüte. Ein eigentümliches und seltenes Bild; während zweier Tage der letzten Woche eine förmliche Winterlandschaft und mitten in derselben ein blühender Apfelbaum!

Reutlingen, 16. Okt. Staatsminister des Innern v. Schmid ist gestern Abend hier eingetroffen, um heute Fabriken zu besichtigen und einer Sitzung der Kreisregierung, zu welcher auch die Oberamtämänner des Kreises berufen waren, anzuwohnen; dem Vernehmen nach bildet den Hauptgegenstand der Beratung die König-Karl-Jubiläumssiftung. Der Minister ist von Reg.Dir. v. Rüdinger und den D.Reg.Räten v. Bockshammer und v. Häberlen begleitet. (St. A.)

Craillsheim, 17. Okt. Der Fr. Gr. B. schreibt: Der Bezirksausschuß für ein in der Landeshauptstadt zu errichtendes Kaiser Wilhelm-Denkmal hielt gestern Abend eine Sitzung, um über die weiteren Einleitungen wegen der im Bezirk zu veranstaltenden Sammlungen zu beraten. Es wurde beschlossen, die Sammlung, welche bisher aus verschiedenen Gründen zurückgestellt werden mußte, nunmehr energisch in die Hand zu nehmen und in allen Gemeinden Vertrauensmänner für diesen Zweck aufzustellen. Es ist hoffen, daß die Beiträge des Bezirks Craillsheim hinter denjenigen anderer Bezirke nicht zurückbleiben werden.

Baden-Baden, 18. Okt. Das großherzogliche Haus ist schon wieder in tiefste Trauer versetzt. Die Herzogin von Hamilton (Tante des Großherzogs) ist gestern Abend 11.30 gestorben. Die Fürstlichkeiten waren im Palais am Sterbebette anwesend. Der König von Sachsen wird erwartet. (Hamilton, Prinzessin Marie Elisabeth Karoline, geb. 11. Okt. 1817, fünfte Tochter des Großherzogs Karl von Baden und der Großherzogin Stefanie Beauharnais, Kaiserl. Prinzessin von Frankreich, Großkreuzdame des Malteserordens, vermählte sich 23. Febr. 1843 mit William Alexander, 11. Herzog von Hamilton; Witwe seit 15. Juli 1863.)

Mainz, 18. Oktbr. Feuer in der Reiterkaserne. Heute mittag gegen 12 Uhr brach in dem mit Stroh und Heu gefüllten Vorratsbau der neuen Goldene Kofkaserne, Ecke der Nombacher und Wallstraße Feuer aus. Bei der Solidität des Baues und durch rasches Eingreifen der Feuerwehr gelang es, den Brand zu unterdrücken, ohne daß ein sehr wesentlicher Schaden entstanden wäre.

München, 16. Okt. Die deutsche Kraft- und Arbeits-Maschinen-ausstellung ist heute vormittag feierlich geschlossen worden, wobei der Minister Frhr. v. Feilitzsch an die 136 prämierten Aussteller Diplome und Medaillen verteilte. Der Verkauf von Maschinen und Werkzeugen war sehr beträchtlich. Das Unternehmen schließt mit einer erheblichen Mehreinnahme. Infolge des

andauernden Fremdenverkehrs wird die dritte internationale Kunstausstellung im Glaspalast erst am Sonntag den 28. Oktober geschlossen.

Dortmund, 13. Okt. Folgender interessante Pferdverkauf wurde hieselbst in voriger Woche abgeschlossen. Ein Herr wollte von einem andern ein Pferd kaufen, für welches 600 M gefordert wurden. Da dem Käufer aber dieser Preis zu hoch schien und eine Einigung nicht erzielt werden konnte, so fragte er, wie viel denn das Pferd kosten solle, wenn er es nach Pfunden bezahle. Nachdem der Verkäufer für das Pfund Lebendgewicht 1 M und für das Pfund Schlachtgewicht 2 M gefordert hatte, wurde vereinbart; daß der Preis des Pferdes nach Lebendgewicht bezahlt werden solle. Bei der darauf sogleich mit der Waage vorgenommenen amtlichen Gewichtsermittlung ergab sich ein Gewicht von 973 Pfd., und mußte der Käufer nunmehr wohl oder übel das Pferd statt mit 600 mit 973 M bezahlen.

Hamburg, 14. Okt. Das Straßenbild Hamburgs bot heute, am letzten Tage vor dem Zollanschluß, einen eigentümlichen Anblick, indem fast sämtliche Läden ihre Schaufenster mit dem Plakate ausgestattet hatten: „Vorläufig geschlossen“. Selbst die meisten Zigarrenläden hatten zum Zweck der Inventuraufnahme ihre Pforten dem Verkehr nicht geöffnet. Es ist wohl selten ein so bedeutender Umsatz in den Krämereien und Manufakturgeschäften gemacht worden, wie in letzter Woche, da sich alle Hausstände bis zu dem feuerfreien Quantum mit Waren versorgten, beigefallt, daß bei einzelnen Krämereien manche Artikel gänzlich ausverkauft wurden. Punkt 12 Uhr wurde mit dem Abholen der Deklarationen begonnen und waren hierzu ca. 5000 Boten engagiert; man hatte selbst das Militär zu diesem Dienste herangezogen und ging das ganze Einsammlungsgeschäft in wenigen Stunden flott von statten. — In größeren und kleineren Gesellschaften sind viele private Feierlichkeiten veranstaltet worden, bei denen man den letzten Rest steuerpflichtigen Schaumweins mit Erfolg dem Schicksal der Nachversteuerung entzog.

Mailand, 17. Okt. Ein hiesiges Blatt erzählt: König Humbert hatte den Divisionsgeneral Driquet, einen „durchaus noch nicht alten Herrn“, zum Ehren-Adjutanten des Kaisers Wilhelm bestellt, welcher pflichtgemäß an der Seite des Fürsten zu weilen hat. Am Tage vor der Revue begab sich nun der Kaiser nach dem Campo Centocelle, um dort das Paraderterrain vorher in Augenschein zu nehmen. Unweit des antiken Turmes bestieg der Monarch den prächtigen „Goldfuchs“, auf welchem er alsbald im schärfsten Galopp dahinsprengte, ohne auf einige breite Gräben Rücksicht zu nehmen, die ihn von dem Terrain trennten. Der Monarch war so eifrig bei der Sache, daß er gar nicht merkte, wie er seinen General-Adjutanten schon lange verloren hatte. Bei der Rückkehr aber stellte sich heraus, daß das „Pferd“ des Generals nicht über die Gräben gewollt hatte. In Rom wird das kleine Intermezzo viel belacht.

#### Obst-, Kartoffeln- u. Preise.

Stuttgart, 17. Okt. Güterbahnhof: 10000 Ztr. Oberländer und bayr. Mostobst, Preis 2 M 40 S bis 2 M 80 M. pr. Ztr. Mostobst: 30000 Ztr., gemischt 2 M 40 S bis 2 M 80 S, Aepfel 2 M 80 S bis 3 M 10 S pr. Ztr. Kartoffeln: 700 Ztr. Preis 3 M 50 S bis 4 M pr. Ztr. Silberkraut: 5500 Stück. Preis 8—10 M pr. 100 Stück.

Stuttgart, 18. Okt. Die Zufuhr an Mostobst auf dem Wilhelmsplatz beträgt heute nach ungefährender Schätzung 30000 Ztr. (binnen 3 Markttagen sonach allerwenigstens 120000 Ztr.) Aus der Abnahme der Zufuhr darf keineswegs darauf geschlossen werden, daß die Vorräte zur Reize gehen. Ein Teil der Landleute benützt die eingetretene regenfreie Witterung zur Einheimung der im Boden zurückgebliebenen Kartoffeln; auf den Feldern steht noch eine Menge von Haber; die Winterfaat muß bestellt werden. Sind diese Geschäfte beendet, so kann an den Absatz des zum Teil bereits in den Scheunen aufgeschichteten Obstes gedacht werden. Als Durchschnittspreis für schönes Obst kann man 3 M angeben; je nach Ansehen der Ware wird etwas höher oder etwas weniger gewährt. Der Mangel des Durchbruches der Leonhardsstraße macht sich bei dem riesigen Verkehr an der städtischen Waage empfindlich bemerkbar. Doch ist es gelungen, die Wagenreihen auf dem Wilhelmsplatz so zu gestalten, daß in der Mitte eine ansehnliche Bahn frei geblieben. — Auf dem Lebensmittelmarkt ist die Zufuhr an Tafel- und Kellerobst eine so großartige als je. An Zwetschgen kommt ansehnliche Ware nur in geringen Mengen zu Markte, so massenhaft die Zufuhr geworden. Umgekehrt ist es fast nicht möglich, unter der Menge der Körbe mit Äpfeln auch nur eine geringe Frucht zu entdecken. Auf einmal erscheinen unter den Fischen die Felchen des Bodensees in großen Mengen; sie sind zu verschiedenen Preisen, die größten zu 1 M das Stück zu haben. Hasen heute schon von 3 M an.

#### Gottesdienste am Sonntag, den 21. Oktober 1888.

Vom Turme: Nr. 83. Vormittagspredigt: Hr. Helfer Eytel. Abendmahlsfeier. Nachmittagspredigt 2 Uhr in der Kirche: Hr. Missionar Hesse.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 21. Oktober 1888, morgens 1/2 10 Uhr, abends 8 Uhr.

#### Standesamt Calw.

- Geboren:
- 6. Okt. Karl, Sohn des Jakob Gehring, Bäckers.
  - 14. " Amalie Katharine, Tochter des Heinrich Essig, Flaschners.
- Getraut:
- 18. Okt. Heinrich Ludwig Friedrich Widmann, Cigarrenmacher hier und Albertine Schäfer.
- Gestorben:
- 13. Okt. Katharine geb. Au er, Ehefrau des Johann Georg Grohans, Tagelöhners, 73 Jahre alt.
  - 15. " Friedrike Luig, ledig, 21 1/2 Jahre alt.
  - 18. " Johanne geb. Müller, Witwe des Josef Kienzle, Maurers, 80 Jahre alt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Die **Feuerpolizeilichen Vorschriften** sowie die seit 24. Juni d. J. erschienenen Gesetze und Verordnungen werden am **Montag, den 22. d. Mts.,** abends 6 Uhr, auf dem Rathhaus den zum Erscheinen eingeladenen Einwohner publiziert. **Calw, den 18. Okt. 1888.** Stadtschultheißenamt. **Haffner.**

**Besenreißig-Verkauf.**

Am **Montag, den 22. d. Mts.** werden aus den Stadtwaldungen verbrannter Hau, Eichelader und Stahladler 3 Lose Besenreißig auf dem Stock verkauft. **Zusammenkunft Vorm. 1/2 9 Uhr** auf der Zavelsteiner Straße beim Eichelader. **Gemeinderat.**

**Gehingen.** Die Lieferung von 130 □ m 25 cm breiten, 3 1/2 cm (12 Linien) dicken, ziemlich dünnen und astfreien **Brettern** soll vergeben werden. Lieferzeit 1. Dez. Offerten sieht entgegen das Schultheißenamt.

**Sorheim, Oberamts Baihingen. Herbstanzeige.**

Die Lese des Frühgewächses ist nahezu beendet. Der Frühwein, durchaus schwarzes Gewächs, wurde rasch und zu steigenden Preisen — 75—92 M pr. 3 Hektoliter, sämtlich verkauft. Die **allgemeine Weinlese** nimmt am **Montag, den 22. Oktober,** hier ihren Anfang. Ertrag etwa 2000 Hektoliter. Einige Räuse zu 50, 56 und 60 M pr. 3 Hektol. sind bereits abgefloßen. Käufer sind freundl. eingeladen. **Den 17. Oktober 1888.** Schultheiß **Hörnlen.**

**Privat-Anzeigen.**

**Verloren**

wurde in der Nähe des Durchlasses an der Althengstetter Straße eine **Taschen-Re-montoir-Uhr.** Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung bei der Redaktion des Wochenbl. abzugeben.

**Gesucht**

wird bis Martini in eine kleine Familie ein zuverlässiges, in den häuslichen Geschäften erfahrenes **Mädchen.** Von wem? sagt die Red.

Auf Martini wird ein jüngeres anständiges **Mädchen gesucht.** Bahnhof Calw, südl. Flügel 2 Treppen.

**Tanzunterricht.**

Von mehreren Seiten aufgefordert, werde ich einen Separat-Kursus (à l'institute) in Positionen, Tanz und Anstandslehre **nur für Damen** eröffnen. Der Unterricht kann zu jeder Tageszeit stattfinden. Zu persönl. Aufwartung bitte ich Adressen im bad. Hof hier, Zimmer Nr. 10, abzugeben. **Hochachtungsvoll** **W. Wachenbrunner,** Tanz- und Anstandslehrer.

**Knochenmehl, Thomasmehl, Kainit**

empfehl **Emil Georgii.**

**Calw.** Für gegenwärtige Gebrauchszeit empfehle ich mein gut assortiertes Lager in verschiedenen



**Lampen,**

Lampenteilen Lampenferderaufzügen u. s. w., sowie verschiedenes **Glas, Porzellan und Steingut.** **Georg Krimmel.**

**Ruhr-Rußkohlen, Ia. gewaschene, Anthracit-Rußkohlen, I. u. II., Gas-Coaks,** zerfeinert und gesiebt, **Braunkohlen-Briquettes** empfiehlt in größeren und kleineren Quantitäten zu billigsten Preisen **Louis Schill, Marktplatz.**

Einen guten **Keller**

habe ich sofort zu vermieten **G. Salmann.**

**Einen Oualofen** samt Vorherd hat zu verkaufen **Rau, Bierbrauer.**

Ein feinriges **Ovalfaß** sowie einige Faßlager und 1 größere **Krautstände** hat verkaufen **Sattler Hauzer.**

**Schönen reinen Saatroggen,** den Ztr. zu 9 M, verkauft **Fried. Schaub, z. Stern.**

**Einen Zrädriegen Handkarren, 1 große Handharmonika, 2 große Vogelkäfige samt Kanarienvögel** verkauft **Maurer Knoll.**

**Möttlingen.** Ein noch guterhaltenes **Ovalfaß** circa 900 Liter haltend, hat zu verkaufen **Friedrich Stauch, Käufer.**

Calw, den 18. Oktober 1888.

**Trauer-Anzeige.**

Allen Bekannten und Freunden unserer I. Tante **Johanna Kienle,** Maurers Witwe, teilen wir mit, daß dieselbe Donnerstag mittag 12 Uhr selig entschlafen ist. Wir bitten, diese Anzeige statt mündlichen An-sagens entgegenzunehmen. **Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.** Die trauernden Hinterbliebenen: **Carl Widmann mit Frau Friederike, geb. Bonart, Adolph Bonart, Luise Bonart** in Stuttgart.



**Evangelischer Bund.**

Bei **G. Strien-Halle** neu erschienen: 1) „**Konviktsbemängler und Kuttenfreunde**“ — 15 Pfg. 2) „**Luther vor und in seinen Thesen**“ — 10 Pfg.

**Jagdwesten** von Mt. 2. 80 an pr. Stück, **Damenwesten** von Mt. 5. 50 an pr. Stück, empfiehlt in großer Auswahl **T. Schiler, Bahnhofstrasse, Detailverkauf der Fabrikate von Christ. Ind. Wagner, hier.**

**Calw.** Das Neueste in **Wintermänteln & Regenmänteln** für Damen und Kinder, sowie **Tricottailen** empfiehlt billigt **Marie Martin.**

**Den Herren Pferdebesitzern** in Stadt und Land empfehle neben meinen sonstigen **Sattlerartikeln** mein Lager in

**Kummeten**

von jeder Größe, sowohl halb- als ganzledern, für schweren und leichten Zug. **Garantie** für gutes Material, pünktliche und dauerhafte Arbeit. — Sollte je einmal ein Pferd in einem von mir abgegebenen Kummet nicht gut arbeiten, so nehme dasselbe jederzeit kostenfrei zurück. **Achtungsvoll** **Gottlieb Widmaier, Sattlermeister, beim Abler.**

**Nach Amerika** **Havre—New-York**

befördere ich jeden Samstag Reisende und Auswanderer durch die **Schnell-Postdampfer** der **Compagnie Générale Transatlantique.** Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt. Ab Straßburg mit 200 Pfd. Freige-päd und vollständiger Schiffsausrüstung. Ein Kind unter 3 Jahren pr. Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahn-wagen auf den Seedampfer,** so daß die Reisenden in Havre weder Aufent-halt noch Kosten haben. Die neuen prachtvollen **Schnelldampfer** von 7200 Tonnen-gehalt und 8000 Pferdekraften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, legen die **Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück,** so daß die ganze Reise von hier nach New-York nur 9—10 Tage dauert. **Emil Georgii, Hauptagent.**

# Carl Ziegler's Wwe., Calw.

Für Herbst und Winter empfehle mein großes Lager in  
**Damenmänteln, Paletots, Rädern,**  
**Regenmänteln** von Mk. 9. — bis 30. —,  
**Jaquettes in Schwarz und farbig,**  
 von Mk. 6. — bis 20. —,  
**Haus- und Werktagsjacken, Unterröcke jeder Art,**  
 zu billigsten festen Preisen.

Calw.

## Bettfedern und Flaum,

sowie  
**fertige Betten und**  
**sämtliche Aussteuer-Artikel**  
 empfiehlt in tabelloser, schöner Ware zu den billigsten Preisen

**J. Steudle,**

Ehr. Deyle's Nachfolger.

## Tauberwein

aus guter Berglage trifft Ende nächster Woche hier ein. Bestellungen  
 zu den laufenden Preisen nehme ich im Auftrag meines Schwagers  
 entgegen

**Ernst Staud,**  
Biblhauer.

## Dehnbares Gesundheits-Corset

Negligé-Corset. nach Professor Dr. Bock. Reise-Corset.



Gesetzl. gesch. sub Nr. 37.

Aerztlich empfohlen:

1. zum Tragen zur Morgen- und Haustoilette,
2. für alle magenkranken Damen,
3. für Damen auf Reisen,
4. für Kinder



Eingetr. Schutzmarke.

in Schafwolle - Seide - Baumwolle.

Alleinverkauf für Calw und Umgebung **Christian Dierlamm,**  
Bortenmacher in Calw.

**Stuttgarter**  
**Fournierhandlung.**  
 Ede Olga u. Uhlandstr. 3. Eppinger.

**Für Schnupfer!**  
 Mühlacker Tabak pr. Pfd. Mk. — 80.  
 Offenbacher " " " " — 80.  
 Pariser " " " " 1. 50.  
 Virginie " " " " — 20.  
 empfiehlt bei Abnahme von 5 Kilo,  
 Kistchen zum Fabrikpreise.  
**J. Fr. Oesterlen.**

## Knecht- und Magd-Gesuch.

Eine tüchtige Magd, sowie ein  
 Dienstknecht von 17—18 Jahren (oder  
 auch ein älterer Mann) werden bis  
 Weihnachten oder Martini bei hohem  
 Lohn gesucht in eine Mühle und Deko-  
 nomie. Wo? ist zu erfragen bei der  
 Red. ds. Blattes.

Ziehung am 4. Dezbr.  
 Kunstgewinne im Werte von  
**Mk. 25.000.**  
 Württembergische  
**Kunst-Vereins-  
 Lose**  
 à 1 Mark.

An Wiederverkäufer mit Rabatt.  
 Zu beziehen von der Generat-  
 Agentur Gersch. Feyer in  
 Stuttgart und durch die bekannten  
 Losverkaufsstellen.

Beste Qualitäten  
**Speisefartoffeln,**  
 in Sandboden gewachsen,  
 liefert waggonweise  
**S. Hemmerle, Jähringerstr. 31,**  
 Karlsruhe, Baden.

## Dr. Gessler,

prakt. Zahnarzt

aus **Stuttgart, Königsstr. 56,**  
 wird **Mittwoch, den 24. d. M.,**  
**Hotel zum Waldhorn von 8—5 Uhr**  
 in zahnärztlichen Angelegenheiten,  
 sowie zum Einsetzen künstlicher  
 Zähne zu sprechen sein.

## Cement, Portland und Roman.

Diese beiden Sorten sind wieder  
 in ganz frischer, vorzüglicher  
 Ware eingetroffen und zu billigen  
 Preisen zu beziehen von

**Ernst Schall.**

Frisch eingetroffen:  
 „ **ft. Kieler Speckbücklinge,**  
 „ **Rollmops,**  
 „ **marinierte Seringe,**  
 „ **nene Seringe, pur Mildner,**  
 billigt bei

**Carl Sakmann.**

## G. C. Kessler & Cie.

**Esslingen.**  
 Hofliefer. Sr. Maj.  
 des Königs von  
**Württemberg.**  
 Lieferant Seiner  
 Durchl. des Fürsten  
 von **Hohenlohe,**  
 kaiserl. Statt-  
 halters in **Elsass-  
 Lothringen.**  
 Aelteste deutsche  
 Schaumwein-  
 kellerei.  
 Feinster Sect.



**Für lustige Menschen!**  
**Ich bitt' um's Wort!**  
 Heitere Tafelreden für alle Fest-  
 lichkeiten. Orig. Schöpfungen von  
 J. Stettenheim, R. Schmidt-Cabanis  
 u. A. Preis gebunden 5 Mk. Gegen  
 Einsendung des Betrages versendet  
 franco.  
**G. M. Sauernheimer,**  
 Berlin S. W. 47.

## Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neu-  
 heiten für den Weihnachtsbaum)  
 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, ver-  
 sende gegen 3 Mark  
 Nachnahme. Kiste und Verpackung be-  
 rechnet nicht.  
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.**

Oberkollbach.  
 Bei Unterzeichnetem sind  
**500 Mark**  
 gegen Sicherheit zum Ausleihen parat.  
**Michael Volz.**

Jedes Quantum schöne, ausgelesene  
**Bucheln und Eicheln**  
 kauft zu den höchsten Preisen  
**Ch. Geigle, Samenhandlung,**  
 Nagold.

Erntemühl  
 Auf morgenden **Sonntag** laßt  
 zu gutem Kuchen, neuem Wein  
 und hausgemachten  
**Würsten**  
 höflich ein

**Pfommer z. Anker.**

Gebrochenes  
**Obst**  
 verkauft  
 Im **Costenbader.**

**Stahldraht-Vorleglöffel,**  
**Stahldraht-Eßlöffel,**  
**Stahldraht-Kaffeelöffel,**  
**Solinger Gabeln,**  
**Solinger Tischbestecke**  
 pr. Dzd. Mk. 4. — bis Mk. 10. — in  
 vorzüglicher Ware empfiehlt bestens  
**J. Fr. Oesterlen.**

Ein gut erhaltenes  
**Tafelklavier**  
 ist wegen Abzugs um den  
 Preis von **Mk. 80. —** zu verkaufen.  
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

**Sauerkraut**  
 ist zu haben bei  
**Bozenhardt, Vorstadt.**

**Kaufe**  
 Brennzwetschen,  
 dto. Birnen,  
 angefechtete Kartoffeln  
 zum Füttern;  
**empfehle**  
 alten, selbstgebrannten Frucht-  
 branntwein,  
 pr. Liter 90 Pfg.  
**Weiß z. Mühle,**  
 Stammheim.

**Ein Laufmädchen**  
 wird per sofort gesucht.  
 Auskunft erteilt die Redaktion.  
 Für ein gut empfohlenes Mädchen  
 von 15 Jahren wird bis Martini  
**Stelle gesucht.**  
 Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**Dung**  
 hat einige Wagen zu verkaufen  
**Giedenrath,**  
 Bahnhofstraße.

Ein noch gut erhaltenes  
**Pritschenwägle**  
 ist zu verkaufen.  
 Wo? sagt die Red. d. Bl.

Formulare:  
**Polizeil. Strafvorfügungen**  
 wegen Versäumnissen bei Feuer-  
 wehrübungen  
 sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

**Loose**  
 zum Bau eines Krankenhauses der  
 barmherzigen Schwestern in **Stutt-  
 gart** sind noch zu haben im **Compt.**  
 ds. Blattes.

# Beilage zum „Galwer Wochenblatt“

No. 124.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

## Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.  
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

„Im Falle eines Unglücks werden wir einen solchen in Villa d'Oray finden,“ entgegnete Chantal, auch müssen wir darüber einig sein, daß, wenn es Verfolgungen geben sollte, wir die Ursache der Begegnung verschweigen wollen.“

„Was nützt uns unser Schweigen? Man wird die Ursache nur zu rasch wissen!“ murrte Moulrières.

„Weshalb?“ rief Chantal, diese Worte auffangend. „Es befand sich Niemand im Korridor des Theaters, als Herr von Listrac den Schlag ins Gesicht empfing. Es weiß folglich auch Niemand, daß die Herren sich heute Morgen schlagen wollten, und es hängt nur von uns ab, daß Niemand es erfahre, denn wer sollte uns hindern.“

„Ich verstehe,“ entgegnete Listrac, „Ihr Freund hofft, mich zu töten, und er möchte die Anonymität bewahren, um ohne Skandal und Aufsehen meine Witwe heiraten zu können!“

„Hören Sie mit solch schändlichen Sticheleien auf, mein Herr! Sie wollen doch wohl nicht thun, als wüßten Sie nicht, daß Bianca Monti, Gräfin von Listrac, tot ist? Das ist unpassend! Doch kommen wir endlich zur Sache!“

Nach diesen Worten geleitete Chantal seinen Freund an die bezeichnete Stelle, während Listrac sich erblassen Gesichtes zu Moulrières wandte und ihn fragte, ob es wahr sei, daß seine Gattin gestorben wäre.

„Leider ja,“ lautete dessen unsicherer Ton gegebene Antwort. „Sie starb gestern auf der Bühne; ich wollte es dir verbergen!“

„Du hattest Du Unrecht,“ versetzte Listrac, sich gewaltsam zwingend, unbefangenen zu sprechen, „nun bin ich frei und habe nie so sehr gewünscht, zu leben. Jetzt erst recht will ich mir alle Mühe geben, jenen Mann mit einem Schuß zu töten!“

Moulrières gab keine Antwort auf diese Worte seines Freundes. Schweigend ließ er denselben seine Stellung einnehmen.

Chantal beobachtete aufmerksam die beiden Kämpfenden, um sich zu überzeugen, daß sie auch nach allen Regeln des Duells richtig gestellt seien.

„Sind Sie bereit?“ fragte er dann mit lauter Stimme und aus zwei Kehlen wurde ihm ein sonores „Ja“ zur Antwort.

Zwei, drei Sekunden ließ er noch vergehen, dann kommandierte er: „Feuer!“ Die Waffen hoben sich gleichzeitig, d'Artige regte sich nicht, während Listrac, sein Ziel im Auge behaltend, rasch so weit vorschritt, als es ihm nur gestattet war.

Ein Schuß ging los, ein einziger. Es war jener d'Artige's und man sah, daß sein Gegner getroffen sei, denn er griff sich mit der Hand, welche die Waffe hielt, nach der rechten Seite.

D'Artiges wartete regungslos. Herr von Listrac schwankte und sank auf die Knie; — man hätte annehmen können, er sehe den Schatten Bianca Monti's um Gnade an.

Moulrières stürzte auf ihn zu, um ihn aufzuheben, doch der Verwundete rief ihm mit heiferer Stimme zu:

„An Deinen Platz, ich will zielen! Jetzt ist an mir die Reihe!“

Man konnte ihm dieses Recht nicht wohl absprechen; man durfte nur hoffen, daß er nicht die Kraft haben werde, davon Gebrauch zu machen.

Sein Anlitz verzerrte sich, er vermochte sich in seiner knienden Stellung kaum aufrecht zu halten; dennoch besaß er die Energie, plötzlich den Arm zu erheben und zu zielen. Seine Hand zitterte jedoch dabei heftig und er zögerte so lange, daß Chantal ihm endlich zurief:

„Aber so schießen Sie doch, in des Teufels Namen!“

Im nächsten Augenblick krachte ein Schuß und ein Schrei gellte über die Waldlichtung hin, — ein Schrei aus Frauenmund . . .

Moulrières war dem Grafen zu Hilfe geeilt, der kein Lebenszeichen mehr von sich gab, und besaß sich, der Uebereinkunft Folge leistend, welche vor dem Duell getroffen worden war, nur mit seinem Freunde. So sah er nicht, wie d'Artige die Pistole von sich warf und dem Waldrande zustürzte, um neben Andrea niederzuknien, deren linker Arm von der Kugel Listrac's verwundet worden war.

„Es ist Nichts,“ flüsterte sie, sich gewaltsam fassend, „ich würde mein Leben darum gegeben haben, um Sie zu retten, und bin glücklich, daß die Hand des Mörders meiner Wohlthäterin nur mich getroffen hat!“

D'Artige, der zu bewegt war, um reden zu können, hielt ihr den Arm und trachtete, ihr das Blut zu stillen. Die Kugel war durch das Fleisch gedrungen, zum Glück ohne den Knochen oder eine Arterie zu verletzen. Chantal, der d'Artige auf dem Fuße gefolgt war, konstatierte es.

„Es ist nichts Ernstliches zu befürchten,“ sprach er, die Wunde untersuchend, „das Fräulein wird vollständig in der Lage sein, mit uns nach Paris zurückzulehren.“

Um das junge Mädchen zu erkennen, hatte es für Chantal keiner Vorstellung seitens d'Artige's nötig gehabt; er erriet alles, was vorgefallen war, sowie er nur die junge Italienerin sah.

„Leiden Sie?“ fragte er teilnahmsvoll, sich über sie beugend.

„Kaum,“ erwiderte das Mädchen mit fester Stimme. „Es war nur einige Sekunden lang, als ob ein heftiger Schlag mich treffe; nun fühle ich nur noch einen dumpfen Schmerz und werde die Kraft haben, zu gehen. Er ist tot?“

„Ich glaube es, will mich aber jedenfalls noch davon überzeugen. Muß ich mich ja ohnedies mit seinem Sekundanten ins Gewerksamt setzen, denn wir werden

irgend eine Erklärung abgeben müssen. Sie, mein Fräulein, müssen sich durch d'Artige bis an den Wagen begleiten lassen, welcher uns auf der Chaussee erwartet. Ich geselle mich alsbald zu Ihnen und wir fahren so rasch als möglich fort.“

D'Artige war nur daran gelegen, Andrea rasch hinwegzuführen, damit sie auf keinerlei Weise in jene peinliche Angelegenheit verwickelt werden konnte, die nicht folgenlos vorübergehen würde.

„Das Blut ist gestillt,“ bemerkte Chantal, „trotzdem dürften Sie gut daran thun, den Arm mit Taschentüchern zu bandagieren, doch beeilen Sie sich, fortzukommen, man darf Sie hier nicht finden. Ich entferne mich, um nach Herrn von Moulrières zu sehen.“

Dieses Gespräch wurde hinter einer Baumgruppe geführt, so daß Moulrières Andrea weder sah, noch das Gespräch hörte.

Als Chantal auf die Lichtung hinaustrat, auf welcher das Duell stattgefunden hatte, war er nicht wenig erstaunt, zu entdecken, daß Moulrières verschwunden sei.

„Sollte er fortgeeilt sein, um die Polizei herbeizuholen?“ stieß er zwischen den Zähnen hervor. „Nein, nein, eine Auseinandersetzung mit ihr kann auch für ihn nicht gerade angenehm sein. So viel steht fest, daß Listrac tot ist. Er liegt noch auf derselben Stelle, wo er zu Boden gesunken ist.“

Chantal trat auf die Leiche zu, die mit ausgestreckten Armen, konvulsivisch verzerrten Zügen und geballten Fäusten auf dem Rücken lag.

Die Kugel war in die rechte Seite gedrungen und mußte einen edlen Teil verletzt haben, denn der Tod war augenscheinlich sofort eingetreten. Chantal wollte sich aus Menschlichkeit überzeugen, ob wirklich alle Hilfe zu spät komme, tastete nach dem Herzen und fand, daß dasselbe aufgehört habe, zu schlagen.

Wenn Moulrières gegangen ist, um einen Arzt herbeizuholen, so wird das umsonst sein; Listrac bedarf desselben nicht mehr und auch ich habe Nichts weiter hier zu thun. Vielleicht sollte ich mich mit der Behörde von Ville d'Oray ins Gewerksamt setzen, aber man würde mich dann vermutlich den ganzen Tag über hier aufhalten und ich ziehe es vor, mit d'Artige und seiner Zukünftigen nach Paris zurückzulehren. Sind wir erst dort, so werde ich mich zu einem Magistratsrat meiner Bekanntschaft begeben, der mir jedenfalls angeben wird, welche Schritte wir zu thun haben, um die Unannehmlichkeiten zu vermeiden, welche ich voraussehe. Man wird mir vielleicht einen Vorwurf machen, daß ich die Leiche zurücklasse, aber an Moulrières war es, dafür Sorge zu tragen, und er ist so eilig verschwunden, daß er sogar vergessen hat, auch nur die Pistolen einzustechen. Wozu übrigens; es ist besser, sie liegen zu lassen. Ah, d'Artige hat auch seinen Ueberzieher hier; ich werde ihm denselben bringen.“

Indem er sich bückte, um das Kleidungsstück seines Freundes, das dieser auf den Rasen geworfen, emporzuheben, sah er auch das Portemonnaie Listrac's und seine Brieftasche.

„Ah, das sind Schätze, welche den ersten besten Vorübergehenden, welchen der Zufall hierherführt, anlocken könnten. Dieses Portefeuille sieht ganz danach aus, als ob es mit Banknoten gefüllt wäre. Moulrières hätte dasselbe mitnehmen können; ich thue es nicht gern, aber ich kann es doch nicht liegen lassen. Wenn es ein Fremder an sich nähme, so wäre ich gewissermaßen für den Diebstahl verantwortlich. Moulrières wird nicht Anstand nehmen, auszusagen, daß sein Freund eine große Summe Geldes bei sich trug, und es könnte sich ein Einfaltspinsel finden, der mich gar des Diebstahls zeihet. Ja, es ist das Beste, wenn ich die Brieftasche zu mir stecke; ich werde sie beim Magistratsrat deponieren, dem ich die ganze Geschichte des Duells auseinandersetzen will.“

Gesagt, gethan. Chantal steckte die Brieftasche zu sich, nahm den Ueberzieher seines Freundes auf den Arm und schlug die nächste Richtung ein, um die Bahn zu erreichen.

Nicht lange währte es, so sah er vor sich seinen Freund d'Artige, der Andrea am Arme führte, die rüstig vorwärts schritt, als sei ihr nichts zugestoßen.

Er beschleunigte seine Schritte, um sie einzuholen.

„Nun, mein Fräulein, wie geht es Ihnen?“ fragte er, sobald er sich an ihrer Seite befand, sich verbindlich vor Andrea verneigend.

„Ich empfinde nur eine große Müdigkeit,“ erwiderte das junge Mädchen, „und weiß nicht, ob ich die Bahnfahrt werde ertragen können.“

„Dies ist auch ganz unnötig. Sie können sehr gut im Wagen nach Paris zurückfahren; ich werde unseren Kutscher überreden.“

„Sollte er sich weigern, so wird meiner sofort bereit sein, ich bin dessen gewiß,“ erwiderte Andrea.

D'Artige, der noch nicht das kalte Blut vollständig wiedererlangt hatte, ließ seinen Freund gewahren; dieser redete mit dem Kutscher, der mit Freunden bereit war und überdies Nachricht von Moulrières zu geben im Stande war.

Der Herr, so erzählte er, habe sich in dem Wagen, welcher ihn hergebracht, in aller Eile nach dem Bahnhof zurückfahren lassen.

„Offenbar hatte er vollständig den Kopf verloren,“ sagte Chantal sich. „Man verläßt einen Toten nicht an Ort und Stelle, und vor Allem flüchtet man nicht wie ein Dieb und Räuber, wenn man Sekundant eines Duells gewesen ist. Ich fange an, zu glauben, daß, wenn ich die Sache nicht in die Hand nehme, die ganze Angelegenheit, ein böses Ansehen bekommen kann. Wenn ich nach Paris komme, wird es das Klügste sein, ich begeben mich sofort zu Gericht und erstatte die Anzeige; hoffentlich finde ich auch meinen Freund, den Landrat; das Geringste, was er thun kann, ist, daß er mir einen guten Rat erteilt. Jetzt heißt es aber, rasch vorwärts kommen.“

Andrea nahm im Fond des Wagens neben d'Artige Platz, Chantal setzte sich Weiden gegenüber.

Bei der Biegung des Weges nach Sévres stand der Wagen Andrea's; der Kutscher begriff, daß man seiner Dienste nicht mehr benötigte; er war reichlich bezahlt worden und entfernte sich.

(Fortsetzung folgt.)

nüßl  
Sonntag labet  
neuem Wein  
ausgemachten  
Bürsten

nummer 3. Anker.

henes  
st

stienbader.

leглоffel,  
ffel,

keelffel,  
ln,

bestecke

bis 10. — in  
mpfehl besten  
Oesterlen.

es  
klavier

en Abzugs um den  
zu verkaufen.  
der Red. d. Bl.

krant

rdt, Vorstadt.

se

elschgen,  
rnen,

Kartoffeln

tttern;

ehle

unnten Frucht-  
wein,

00 Pfa.

3. Möhle,  
stammheim.

mädchen

cht.

die Redaktion.

oflohenes Mädchen  
bis Martini

esucht.

der Red. ds. Bl.

ng

verkaufen  
Sieberath,

bahnhoftstraße.

altenes

wägele

ed. d. Bl.

are:

oerfügungen  
en bei Feuer-

ngen  
Druckerei d. Bl.

je

untenhauses der  
estern in Stutt-

haben im Compt.

zu eine Beilage.)

### Privat-Anzeigen.



**Sirsau.**  
Am Kirchweihmontag halte ich  
**Tanzunterhaltung**  
bei gut besetzter Musik und gutem neuen Wein,  
wozu freundlichst einlade  
S. Feuerleber  
z. Waldhorn.

**Ernstmühl.**  
Auf nächsten Sonntag, den 21. Oktober, lade ich zu  
allen Sorten Kuchen und gutem neuen und altem Wein  
und Tafelmusik, wie auch auf Montag zur  
**Tanzunterhaltung**  
von gut besetzter Blechmusik freundlichst ein  
Chr. Handt's Wwe.



**Liebenzell.**  
Sonntag, den 21. d. Mts., findet bei  
mir musikalische Unterhaltung bei guten Speisen  
und Getränken, am Montag, den 22. ds.  
**Tanzunterhaltung**  
statt, wozu freundlich einlade  
S. Hartmann z. Sonne.

**Unterreichenbach.**  
**Tanzunterhaltung**  
am nächsten Sonntag und Montag, den 21. und 22. ds. Mts., von  
gut besetzter Karlsruher Dragoner-Musik.  
Hiezu ladet freundlichst ein  
S. Schlanderer,  
Löwenwirt.



**Zeinach.**  
Am Kirchweihmontag findet  
**Tanzunterhaltung**  
von guter Blechmusik statt, wozu höflich einladet  
Julius Müller  
z. kühlen Brunnen.



**Zeinach.**  
Am Kirchweihmontag findet bei mir  
**Tanzunterhaltung**  
statt, wozu freundlichst einlade  
J. Hafner z. goldenen Fass.

**Zavelstein.**  
**Kirchweiheladung.**  
Am Kirchweihsonntag findet bei mir musi-  
kalische Unterhaltung, am Montag  
**Tanzunterhaltung**  
statt und lade ich bei gutem neuen und altem Wein hiezu freundlichst ein  
Adam Mast, Kronenwirt.



**Alzenberg.**  
Auf Sonntag, den 21. Okt., ladet zu  
gutem Kuchen und neuem Wein und auf  
Montag, den 22. ds. zur  
**Tanzunterhaltung**  
hiemit freundlichst ein.  
Ganzhorn z. Löwen.

**Neubulach.**  
Am Kirchweihmontag findet bei mir  
**Tanzunterhaltung**  
statt, wozu freundlichst einlade  
Heinrich Auer z. Adler.

Druck und Verlag der A. Deiszlager'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adoiff, Calw.

**Rechtsanwalt Friedrich Sailer**  
hat sich in **Tübingen** behufs Ausübung der Rechtspraxis niedergelassen.  
**Bureau: Kronenstraße 11 part.**  
(unfern des Gasthofs zum Kaiser).

**Süddeutsche Versicherungsbank**  
für  
**Militärdienst und Töchter-Aussteuer**  
in **Karlsruhe i. Baden.**  
Garantiefonds Mk. 1,000,000.  
Steht unter Obergewalt der Staatsregierungen,  
in deren Gebieten sie auf Grund der erteilten Kon-  
zessionen arbeitet.  
Die Bank beruht auf Gegenseitigkeit, so daß alle  
Ueberschüsse den Versicherten zu gute kommen.  
Die Prämien sind so niedrig wie möglich und auf Grund der  
neuesten amtlichen Statistik berechnet.  
Die Bank versichert Knaben und Mädchen im  
Alter bis zu zwölf Jahren.  
Je früher der Beitritt erfolgt, desto geringer sind die Prämien.  
Prospecte, Statuten, Tarife, sowie jede weitere  
Auskunft gratis und franco durch die Direction und die  
Vertreter der Bank.

**Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz)**  
empfehlen ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne  
Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig  
begutachteten **Schaumweine** zu den billigsten Preisen.  
Haupt-Depot für **Württemberg und Hohenzollern:**  
Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.

**Tuchmacher Zeile, Weilderstadt,**  
empfehlen sein großes Lager in  
**Tuch und Buckskin,**  
Halbtuchen,  
**Hemdenflanell, Kleiderflanell,**  
Regenmantelstoff, Unterrockstoff in allen Farben,  
rein wollenes Strickgarn in allen Farben  
und sichere bei Allen ausnahmsweise billige Preise zu.  
**Tuchmacher Zeile.**

Die besten und preiswürdigsten  
**Backofenlampen und -Verschlüsse**  
auf der ganzen Erde sind diejenigen von **Ad. Nestlen in Freuden-**  
**stadt (Württbg.),** welche patentiert und mit ersten Preisen prämiert  
sind. Mit denselben wird, was aus den vielen Zeugnissen ersichtlich ist,  
sowohl an neuen, als auch an alten Backöfen ca. 30% Brennmaterial  
erspart und ist nie ein Dampfapparat nötig. — **NE. Nr. 100** dem-  
jenigen Fabrikanten, dessen patentierte Lampen und patentierte Ver-  
schlüsse die sämtlichen Vorteile der Nestlen'schen übertreffen.  
Referenzen: S. Böttiger, Gchingen. Lehre, Nagold.  
Kläger, Nagold. Baier, Wildberg. Gräber, Gchingen.  
Lohrer, Calw. Schwämmle, Calw, etc.

**Bruchleiden. Heilung.**  
Die Heilanstalt für Bruchleiden in **Glarus** hat mich mit unschädlichen  
Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunsicherung von einem großen Leisten-  
bruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage  
arbeiten kann. Ehrenfeld bei Geln, Juli 1888. Joh. Breit. Eine Broschüre: „Die  
Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Bandagen  
bester Konstruktion in allen Größen vorrätig. Mit einer Musterammlung vorzüglicher  
Bandagen ist unser Bandagist in **Pforzheim, Hotel z. Schwarz. Adler**  
am 27. jeden Monats von 8-11 1/2 Uhr vorm. zur unentgeltlichen  
Ratnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt  
für Bruchleiden in **Glarus (Schweiz).**

Pro.  
Erche  
Die G  
im Bezi  
in dem  
Wilhe  
Hofe ein  
geteilt w  
zunehme  
ragt; so  
wählt w  
zu sein  
Jahr hi  
Alfons  
nicht ble  
Spanien  
Deutsche  
Monarch  
um dies  
Portugal  
werden  
erlangen  
auf der  
Die all  
nach de  
abjutan  
Neapel  
meinem  
Majestä  
Nation  
Majestä  
sondere  
ihm vo  
er bea  
gez. G  
hätte d  
am 29  
sein G  
Schmer  
Leid ist  
geweig  
Theate  
sprechen  
feines  
sie ihre  
und er  
sich bli  
ohne d  
befand  
bringen  
Nacht  
ihr. A  
dieses